

Der Telegraph von Berlin.

Von dieser Zeitschrift erscheint wöchentlich alle Freitage 1 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ Bogen Text. In jeder Nummer gehört ein Modenkupfer, welches sechs Abbildungen der neuesten Pariser und Wiener Moden enthält; auch werden von Zeit zu Zeit Zeichnungen der neuesten Meubles etc. beigegeben werden.

Eine Zeitschrift
für

Der Pränumerationspreis ist für Berlin monatlich 12 Sgr. 6 Pf., vierteljährlich 1 Rthlr. 5 Sgr.; für auswärtige Teilnehmer vierteljährlich 1 Rthlr. 10 Sgr. Die Königlich wohlthätlichen Postämter und alle soliden Buchhandlungen Deutschlands nehmen Bestellungen an.

Unterhaltung, Mode, Lokalität und Theater.

Herausgegeben von R. v. Kädern.

Nur im Kraftgefühle
Männlicher Beharrlichkeit
Kämpft man sich zum Ziele.
Matthisson.

N^o 15.

Berlin, den 14. April

1837.

Die schöne Else.

(Von G. Bergen.)

Und es begab sich in der alten Stadt Magdeburg vor vielen hundert Jahren, daß am Johannistage eine große Prozession in die Kirche des gedachten Schutzheiligen sich verfügte. Die Mönche schnarrten ihre lateinischen Gesänge, die Chorknaben schwangen das Rauchfaß, und was nicht vornehm genug war, um in Reih und Glied, mit einer Kerze in der Hand, demüthig zu sein, stand neugierig umher und gaffte. Die Geistlichkeit eröffnete den Zug, und die gute Mutter Kirche hatte ihre Kinder mit Perlen und edlem Gestein so heraus gepußt, daß an ihren Kleidern ebensowenig Demuth zu spüren war, als an den dicken Bäuchen der nachfolgenden Schöppen und Rathsherren. An die letzteren hatte sich ein Mann angeschlossen, den man seines Umfanges wegen leicht für einen Bürgermeister hätte halten können. Kaum war sein Arm lang genug, um die Hand mit der Kerze bis vor den

Bauch bringen zu können, über welchen bis auf die Füße zu sehen ihm selbst unmöglich war. Er war aber weder Bürgermeister, noch Rathsherr, sondern bloß eines edlen Rathes Kellermeister, dabei Kauf- und Handelsherr, ein reicher, mithin sehr respektabler Mann, und hieß Elias Faeslein. Es entblößten sich bei seinem Durchgehn fast ebenso viele Häupter, als vor dem regierenden Bürgermeister, und er dankte weit hochmüthiger als dieser; denn alle die ihn grüßten waren seine sehr guten Kunden und sehr schlechten Bezahler. Elias Faeslein war zwar niedriger Herkunft, und hatte als ein armer Küper die reiche Wittwe seines Vorgängers gehehlicht, die dann auch zu seiner Freude bald die Zeitlichkeit segnete, und ihm ein großes Vermögen und einen gut gefüllten Weinkeller hinterließ; aber er war darum doch ein angesehenener Mann, denn Herr Elias Faeslein hatte Geld und Gut.

Nach dem Tode seiner ersten Frau heira-